



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949 VON NICOLAUS HENNINGSEN

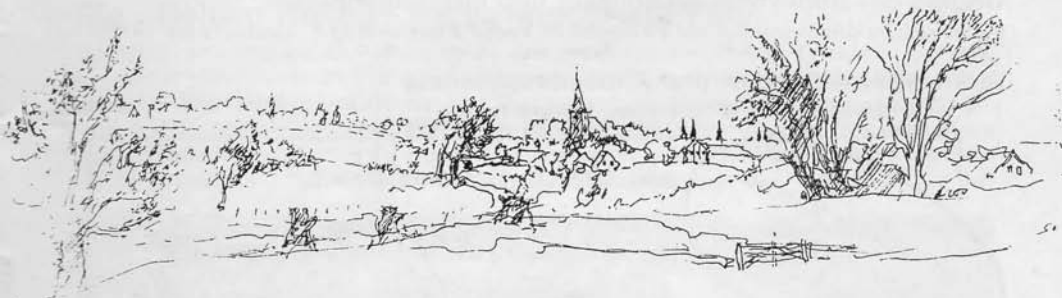
HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK e. V.



41. Jahrgang

Nr. 7-8 — Juli/August 1990



Landschaft bei Reinfeld

Lesung zum 250. Geburtstag von Matthias Claudius
am 15. August im Rosenhof.
Einzelheiten auf Seite 3.

kiesler **Ki** **immobilien**

Ihr Haus- und Grundstücksmakler in Großhansdorf

Bei dem Verkauf bzw. der Vermietung Ihrer Immobilie sind wir Ihnen gern behilflich. Wir stehen mit unserem Fachwissen auf dem Immobilienmarkt sowie mit unseren langjährigen Erfahrungen zur Verfügung. Bei Grundstücksteilungen zeigen wir die entsprechenden Möglichkeiten auf. In Immobilienfragen sprechen Sie mit uns, mit Ihrem Hausmakler am Ort.

Kiesler Immobilien

Ahrensfelder Weg 24

2070 Großhansdorf

Tel. 0 41 02 / 6 30 61



Gruppe der Anonymen Alkoholiker und ihre Angehörigen

treffen sich im Gemeindehaus der Ev.-Kirche im **Vogt-Sanmann-Weg 4**, **mittwochs um 19 Uhr**.

Stormarner Altkleider- und Altpapiersammlung

1. August: Schmalenbeck, Großhansdorf, Waldgut Hagen

All' unseren Kunden
wünschen wir
schöne Ferien.



seit 1927 in Schmalenbeck

Ihr **FLEUROP-Florist**

und Friedhofsgärtner

*Blümen
Lutge*

Telefon 0 41 02/6 10 61
am U-Bahnhof Schmalenbeck

Unsere Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 8.00-12.30 und 14.30-18.00 Uhr

Sonnabend 8.00-12.00 Uhr

Zur Zeit kein Sonntagsverkauf

Wir sind immer für Sie da, auch in der Urlaubszeit!

Der Heimatverein veranstaltet

Der Wandsbecker Bote

eine Gedenkfeier zum 250. Geburtstag des Dichters

Matthias Claudius

Dargeboten von **Erich Scharff**,

unter Mitwirkung von **Ria Feldmann** (Klavier)

am **Mittwoch den 15. August 1990 um 18.00 Uhr im Rosenhof II**,
Eintritt DM 3,—.



Als neue Mitglieder im Heimatverein begrüßen wir ganz herzlich:

Frau Ilse Mock

Herrn André Weichert

Frau Lynie Weichert

Frau Renate Zemlin

Herrn Dieter Weichert

Herrn Jürgen Zemlin

Die „Heißen Reifen“ waren wieder auf Fahrt

Sorgfältig vorbereitet war die Radtour am 24. Juni wieder von dem Ehepaar Brodersen. Bei idealem Wetter machten sich 21 Radler auf Tour durch die schöne stormarnsche Landschaft vorbei am Schloß Tremsbüttel zum Grabauer See. Dort warteten zur Mittagszeit frisch geräucherte Forellen auf die lustige Gesellschaft. Endziel war dann Schloß Nütschau. Auf dem Rückweg wurde eine fröhliche Kaffeepause in der Backstube Hammoor eingelegt. Am Abend trennte man sich mit der Erkenntnis... **Radfahren ist schöner als Autofahren.**

HR



Kameradschaftliche Hilfe bei einer Panne



Wanderungen

14. Juli 1990 Nach Siebeneichen, Güster, Roseburg, Klein-Pampau.

Treffpunkt 9.00 Uhr U-Bahn Kiekut, Anfahrt mit eigenem Pkw (Mitfahrgelegenheit vorhanden).

Wanderstrecke ca. 22 km.

Leitung Frau Gertrud Karnstedt.

4. August: Opernfahrt nach Eutin. Die Fahrt ist ausgebucht. Die Teilnehmer erhalten noch genaue Informationen.

26. August: Teilnahme am Norddeutschen Wandertreffen in Bad Oldesloe. Wir wandern von Nütschau nach Bad Oldesloe.

Treffpunkt 12.00 Uhr U-Bahn Kiekut. Fahrt nach Nütschau mit dem Pkw (Mitfahrgelegenheit vorhanden). Teilnahme an der Kaffeetafel um 15.30 Uhr in der Stormarnhalle (Preis DM 8,—), zurück nach Nütschau.

Plattdütsch Runn

Nächstes Treffen am Mittwoch den **25. Juli** und Dienstag den **28. August** im Seniorentreff, Papenwisch.

Wanderungen

Zu der für den **18. August** angekündigten Nachmittagswanderung im **Büsenbachtal** treffen wir uns um 13.00 Uhr am U-Bahnhof Kiekut. Die Wanderstrecke beträgt 10—12 km. Anschließend gemeinsames Kaffeetrinken in Handeloh.

Zur Wanderung am **8. September** treffen wir uns bereits um 10.00 Uhr am U-Bahnhof Kiekut. Wir fahren mit dem Pkw nach **Bad Bevensen**, von wo aus wir am Elbe-Seiten-Kanal und an der Ilmenau entlang nach Medingen wandern. Dort ist gemeinsames Mittagessen vorgesehen. Danach geht es zurück nach Bad Bevensen, wo vor dem Kaffeetrinken und der anschließenden Heimfahrt Gelegenheit besteht, entweder im Jod-Sole-Thermalbad zu schwimmen oder durch den Kurpark und den Ort zu bummeln. Die gesamte Fußwegstrecke beträgt ca. 12 km.

Die Rückkehr an beiden Tagen ist zwischen 18 und 19 Uhr. Um auch alle nichtmotorisierten Wanderfreunde mitnehmen zu können, bitte ich alle Pkw-Eigentümer, ihr Fahrzeug unbedingt mitzubringen.

Radwandergruppe „Heiße Reifen“

Nächste Radwanderung:

Sonntag, den **22. 7. 1990**.

Treffpunkt U-Bahnhof Kiekut 10.00 Uhr.

Unser Ziel: **Kayhude**

Essen und Trinken für Picknick sind mitzubringen.

Im August ist eine Radwanderung am Sonntag, den **26. 8. 1990** vorgesehen. Das Ziel liegt noch nicht fest.

Telefonische Anfragen ab Mitte August bei Andreas Brodersen, Tel. 6 62 90.



Betriebsferien vom 9. bis einschließlich 30. Juli 1990
Fernsehen · HiFi · Video — Alarm- und Antennenanlagen

Das Fachgeschäft **Hanns-Peter Päulsen**

Ihr guter Partner für Qualität und Service

EILBERGWEG 14 · 2070 GROSSHANDSDORF

☎ (04102) ☎ 6 22 34 und ☎ 6 60 88

Verkauf · Vermietung · Reparatur · Montage · Service

Tägliche Öffnungszeiten für Service von 16.30 bis 18.00 Uhr, samstags 10 bis 12 Uhr

Erich Scharff

Weg und Werk des Wandsbecker Boten

Wer war eigentlich Matthias Claudius? Die Frage stellen, heißt zugleich feststellen, daß im Grunde doch recht wenig über ihn bekannt ist. Zwar sein unvergängliches Abendlied „Der Mond ist aufgegangen“ liegt uns allen so gut im Ohr, daß wir darüber wohl gar den Namen des Dichters vergessen haben, und wir verstehen sehr gut, daß Herder es schon in seine Volksliedersammlung aufnehmen konnte! Auch haben wir wohl einmal den lieben, vollen Becher mit Laub bekränzt und über den riesen Goliath geschmunzelt. Haben wir aber auch gewußt, daß Matthias Claudius ein Born gütigster Weisheit und lautester Lyrik war, daß er eine Fülle von launigster Heiterkeit versprüht hat und bei aller Friedwilligkeit doch auch tüchtig zubeißen konnte, wenn in sozialen oder geistigen Dingen ihm etwas faul erschien? Daß er — vor Heine noch — der erste bedeutsame deutsche Journalist war, wenn auch seine Tagesarbeit immer wieder vom Dichterischen überrannt wurde?

Wer also war Matthias Claudius? — Wir wollen darauf nicht mit einer lückenlosen Geschichte seines Lebens, Wirkens und Werkens antworten. Aber was ihm auf seinem irdischen Botengang mitgegeben wurde und was Matthias Claudius zum Wandsbecker Boten geformt hat: das wenigstens soll berichtet werden.

Als vierter Sohn eines Pfarrers, der selbst einer mehrgeschlechtigen Pfarrerrfamilie entstammt, wird Matthias am 15. August 1740 in *Reinfeld* bei Lübeck geboren. Fünf weitere Kinder gesellen sich noch hinzu und bestimmen mit dem Pfarrgarten, der seenreichen holsteinischen Landschaft und den Menschen und Tieren des Dorfes sein erstes Weltbild. Mit elf Jahren verliert er durch Krankheit in zwei Monaten drei jüngere Geschwister und entgeht bald darauf selbst nur eben noch dem Tode des Ertrinkens bei verwegendem Knabenspiel. So begegnet ihm schon früh der Tod, den er fortan — wie der junge Mozart — gelassen in sein Leben einbezieht.

Dem ersten Unterricht beim Vater, der auch der Musik ihren Raum läßt, reiht sich für den Fünfzehnjährigen und seinen ein Jahr älteren Bruder Josias ein Besuch der Lateinschule in *Plön*, der damaligen holsteinischen Residenz, an. Der Staub einer pedantischen Gelehrsamkeit vermag aber selbst in vier Jahren nicht, seine von Natur und Familie, Musik und Landschaft erfüllte Seele völlig zu verschütten, und nützlich wird ihm hier die Erweiterung seiner Sprachenkenntnis, die nach späteren Zutaten ihm erlaubt, sich in sieben Sprachen völlig und in zwei weiteren doch einigermassen zu bewegen.

Von Plön geht der Neuzehnjährige mit Josias über Reinfeld nach *Jena*, um dort Theologie und — da der wissenschaftliche Religionsbetrieb ihn abstößt — später Rechtsgelehrsamkeit zu studieren. Dem rohen Studentenleben entweicht er in eine „Literarische Gesellschaft“, die auch seine ersten Gedichte zu hören bekommt: unpersönliche Schäferpoesien und rokokohafte Tändeleien, wie sie damals in Übung waren. Bald darauf holt der Tod seinen Burder, und in einem poetischen Nachruf, der freilich noch keine Dichtung ist, bricht doch schon persönliches Gefühl durch und verjagt den hohlen Tändelton.

Wie Matthias Claudius über sein Studium denkt, hat er uns später einmal schnurrig berichtet und dabei der leblosen, logisch-mathematischen Lehrweise tüchtig eins ausgewischt. Nach drei Jahren Studium kehrt Matthias in sein heimatliches Reinfeld zurück und bemüht sich nun zwei Jahre vergeblich um eine Brotstelle. Besonders lockt ihn *Kopenhagen*, die Hauptstadt des damals dänischen Schleswig-Holstein, wo der König deutsche Gelehrte und Dichter um sich schart, während — wie der junge Lessing spottet — der Preußenkönig Deutschland mit Krieg überzieht, so daß unsere besten Köpfe ihr Glück im Ausland suchen müssen! Der Schritt aus der Enge in die geräuschvolle Welt der baulich schönen, verkehrsreichen Stadt regt Claudius an, mehr noch Freundschaft und Geselligkeit, besonders mit dem Dichter Klopstock, dessen Werke er sich neben Shakespeare und Lessing sehr zu eigen macht. Unbefriedigender Dienst und unwürdige Behandlung treiben Matthias Claudius aber schon nach einem Jahr, im Sommer 1765, wieder in die Geborgenheit des stillen Reinfeld zurück, wo im Umgang mit Musik und Büchern sein inneres Wachstum nun drei Jahre ungefährdet bleibt.

Auch jetzt sieht der Fünf- bis Achtundzwanzigjährige sich wieder nach einer Lebensstellung um. Aber — wie stellt er es an? In Lübeck z.B. wird ihm eine Organistenstelle angeboten. Da er dort pro forma etwas vorspielen soll, hört er zuvor das Spiel eines Mitbewerbers, läuft darauf zum Magistrat und erklärt: der andere sei geeigneter als er! — In diese Zeit fällt der Tod seiner einzigen, jungverheirateten Schwester und entlockt seiner schon gestimmten Harfe mit dem Gedicht „Der Säemann“ eine seiner ergreifendsten und bildhaftesten Schöpfungen.

Mit 28 Jahren wagt der junge Dichter sich 1768 wieder in die Großstadt, und zwar versucht er diesmal in *Hamburg* sein Glück. Sein Welt- und Menschenbild erweitert sich, und manigfache Kunsteindrücke regen ihn an. Männer wie Lessing und Philipp Emanuel Bach, Büsch und Basedow fördern ihn, und der durchreisende Herder nennt ihn — mit einem damals freilich etwas locker sitzenden Ausdruck — „das größte Genie, das er in Hamburg gefunden“ und „einen Freund von sonderbarem Geist und von einem Herzen, was wie Steinkohlen glüht — still, stark und dampficht.“

Durch Klopstocks Vermittlung bekommt Claudius nun endlich eine Anstellung bei einer Zeitung: den sogenannten „Adreß-Comptoir Nachrichten“, die zweimal wöchentlich drei Seiten Wirtschaftliches, Politisches und Lokales und eine Seite Unterhaltung vermitteln. Auf dieser letzten Seite veröffentlicht Claudius schon ganz persönliche und arteigene Betrachtungen und Gedichte, und auch den Nachrichtenseiten gibt er nach Möglichkeit einen eigenen Tonfall. Vor allem erlernt er hier gründlich das Handwerk des Zeitungsschreibers, und als zwei Jahre später im benachbarten Wandsbeck der fortschrittlich gerichtete Freiherr von Schimmelmann eine kulturelle Zeitung herausgeben will, übernimmt der „Adreßcomptoirnachrichtenschreiber“ gern die ihm angebotene Hauptschriftleitung und siedelt dazu ganz nach dem gepflegten ländlichen Ausflugsort Wandsbeck über.

Auch diese Zeitung soll nur vier Seiten mit der gleichen Einteilung umfassen, jedoch viermal wöchentlich erscheinen, und pünktlich zum Beginn des Jahres 1771 kommt sie zuerst heraus unter dem Titel

DER WANDSBECKER BOTHE.

Wir sind Ihr guter Partner in allen Geldfragen

Sparen und Geldanlage

Kredite für alle Zwecke

Sparkassen-Service



Kreissparkasse Stormarn

Geschäftsstellen überall in Ihrer Nähe

Ja, vom damals noch dörflichen Wandsbeck kommt der Bote, greift aber bald nach Hamburg und — unterstützt von so guten Mitarbeitern wie Klopstock und Lessing, Herder und Goethe, Bürger und Gleim, Hölty und Johann Heinrich Voß — auch nach dem weiteren Deutschland über. Ein „naiver und launiger Ton“ schwebt Claudius vor, und er weiß ihn für Ernst und Scherz, für Vers und Prosa trefflich zu handhaben. Um die Lebendigkeit zu erhöhen, schafft er sich — selbst bescheiden hinter dem Decknamen „Asmus“ zurücktretend — in seinem „Vetter“ und in „Andres“ frei erfundene Gegenspieler, und zwischendurch unterhält er sich wohl auch einmal mit sich selbst. Immer aber erfüllt er alles mit dem Zauber seiner heiteren, gütigen Einfalt und schreibt — wie Herder sagt — „ohne Gelehrsamkeit fast, aber für gewisse Silbersaiten des Herzens, die so selten gerührt werden“. Und zwischen mancherlei „Einfassung und kleinem Spielwerk“, wie er's nennt, bringt der Wandsbecker Bote nun schon unvergängliche Gedichte, von denen viele schon damals ebenso unvergängliche Vertonungen gefunden haben.

Als der dreißigjährige Matthias Claudius vor der Übersiedlung nach *Wandsbeck* erst einmal sein Miethaus ansehen will, muß er den Schlüssel vom Tischlermeister Behn abholen, trifft dort aber nur die kaum siebzehnjährige Tochter Rebekka an. Sie weiß den Schlüssel in einer verschlossenen Lade, die Rebekka und Matthias nun in gemeinsamem Bemühen öffnen. Dieses schöne, schlichte, aber sehr bildungsfähige „Bauermädchen“ — wie Matthias sie noch lange gern nennt — wird später seine Lebensgefährtin und hat ihm in Glück und Leid noch oft den Schlüssel zum Leben gereicht.

Da der Absatz seiner Zeitung nach vier Jahren allmählich zurückgeht, beginnt Claudius mit der Zusammenfassung seiner eigenen Beiträge in Buchform unter dem Titel „*Sämtliche Werke des Wandsbecker Bothen*“. Gleichzeitig bewirbt Herder sich für den neugebackenen Familienvater, dem Rebekka in Bälde das zweite Kind schenken wird, in Darmstadt um das Amt des Oberlandkommissärs mit besserem Gehalt. Als Herder ihm sein Bewerbungsschreiben als völlig ungeeignet zurückschickt, schreibt Claudius ihm entrüstet:

**Exklusiv
bei uns**



seidensticker

Gute Hemden heißen Seidensticker

TEXTIL ESPERT H. TRESSELT GMBH
EILBERGWEG 1 · 2070 GROSSHANS DORF · TEL. 6 26 55

Ahrensburger Zentralheizungsbau GmbH



Ihre Fachfirma für Heizungsanlagen mit:
Gas-, Koks-, Ölfeuerung, Solar, Wärmepumpen
Sanitär- und Schwimmbadtechnik,
Wasserpflagemittel
Funk-Kunden- und Störsdienst, auch Sa./So.
Energie-Einsparmaßnahmen

Pionierweg 4, 2070 Ahrensburg, Tel. 54024 + 566 41

ECKHARD LAU — MAURERMEISTER

Ich übernehme sämtliche kleinere Maurerarbeiten: z.B. Instandhaltungen, Kellerfenster,
Ausbau, Gartenmauern, Kaminbau, Schornstein, Hauben, Sturmschäden

Waldreiterweg 30 a · 2070 Großhansdorf · Telefon 6 47 61



Bernd Großenbacher Malermeister

Ausführung aller Maler- und Tapezierarbeiten
Verlegung sämtlicher Auslegewaren
Lieferung und Dekoration von Gardinen
Eigene Gerüste

Hansdorfer Landstraße 133 · 2070 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 34 05



Gärtnermeister Ullrich Petri Gartengestaltung

SIEK
bei Ahrensburg 0 41 07 / **94 44**

Naturnahe Teiche
Garten-Neuanlage und
-umgestaltung
Verbundsteinpflaster und
Plattenarbeiten
Zäune und Palisaden
Fräs- und Erdarbeiten
Rollrasen und Rasenansaat

„Habt Ihr mir nicht selbst gesagt, ich soll in meiner Manier schreiben? Ich mag auch von keiner Distinktion zwischen Schriftsteller und Mensch Proben ablegen, und meine Schriftstellerei ist Realität bei mir, oder sollt es wenigstens sein, sonst hol's der Teufel!“

Mit diesem Bekenntnis zur unteilbaren Einheit von Schriftsteller und Mensch, von Wirken und Wesen, Tun und Sein hat Matthias Claudius das Beste über sich und jeden vom Wort Erfüllten ausgesagt, und als sein schönster Lohn mag darum gelten, daß der Name seiner Zeitschrift nun immer mehr auf ihn selbst übergeht und wir heute in ihm den *Wandsbecker Boten* sehen, der allem Halben und Unwahren, aber auch allem Bedrängten und unrecht Leidenden seine stille, starke Botschaft bringt.

In *Darmstadt* hat Claudius viel Akten- und Regrierarbeit, und als die reformerischen Ideen seines Präsidenten in einer neuen Zeitschrift unter die Bevölkerung bringen soll, wird auch diese Arbeit stark reglementiert. Gesellschaftliche Verpflichtungen, ausgezählte Dienststunden, Leben ohne Freunde und ohne die Beglückungen der Natur — das ist auch bei bester Entlohnung nichts für den *Wandsbecker Boten*!

An den Dichter Voß in der Heimat schreibt er:

„Wir haben einen großen Saal für Fremde, eine gute Stube für uns und eine andere, wo der Nachtopf steht, und noch eine für Stina und eine Küche, darin viel gebraten werden kann und wenig gebraten wird, und einen Keller, wo kein Wein darin ist, und einen Holzstall und ein Waschhaus und keinen Garten und keinen Garten, und so hol der Henker den großen Saal und die Stube für uns mit dem Nachtopf und die Küche und Keller und Waschhaus!

Die Leute lieben hier Frisur und Puder so sehr wie in Hamburg und Lübeck, ich lasse aber doch nur alle Sonntag einstreuen. Mein lieber Voß, als wir noch in Wandsbeck waren, das war eine Zeit! Aber ich sagte Ihnen damals schon, daß die von nun an nicht wieder käme...“

Da kommt ihm eine lebensgefährliche Erkrankung der Atemorgane zu Hilfe, und, eben genesen, nimmt er 1777, nach gut einem Jahr, seinen Abschied und begibt sich mit Weib und Kindern, denen bald ein drittes folgen soll, wieder in das alte Haus und den alten Garten in Wandsbeck.

„Karoline springt von Morgen bis Abend im Garten auf und ab und ihr Herr Vater auch; sie hat Darmstadt schon ganz vergessen, und ihr Herr Vater auch“, schreibt er an einen Freund. „Wohl Dir, guter Claudius, daß Du wieder zu Deiner Ziege kehrst! Hättest Du sie nie verlassen!“ ruft ihm einer zu. Ein anderer meint freilich: „So wird denn Matthias Claudius wieder nach wie vor Hungerpfoten saugen, allen vernünftigen Leutlein zum Spektakel“. Aber — zu den „vernünftigen Leutlein“, haben Dichter ja selten gehört! Der Darmstädter Präsident faßt hinterher kurz und bündig zusammen:

„Er war zu faul, mochte nichts tun als Vögel singen hören, Klavier spielen und spazieren gehen, konnte die hiesige Luft durchaus nicht vertragen, fiel in eine tödliche Krankheit und ging von selbst wieder zu seinen Seekrebsen zurück.“

Damit hat der *Wandsbecker Bote* seines Lebens Mitte erreicht und alles Bauholz für sein stilles Weltgebäude beisammen. Der Rest ist leicht berichtet: Durch den Verkauf seiner „Sämtlichen Werke“, die nach und nach auf acht Bände anwachsen, sowie durch Übersetzungen, Erziehung fremder Söhne und eine freundschaftliche Rente bringt Matthias Claudius es im geliebten Wandsbeck doch noch zu einem Eigenhaus, das in rascher Folge von zehn Kindern durchtollt wird. In ihrer Betreuung reift der immer wieder fröhlich zur Feder greifende Bote dem Alter entgegen. Ein Jahresgehalt vom dänischen Kronprinzen sowie die Bestallung zum — ja, wirklich: Bankrevisor mit gutem Gehalt und geringster Arbeitsverpflichtung geben seiner Muse die nötige Muße und sichern auch äußerlich sein in aller Genügsamkeit so reiches Familienleben. Viele Berühmtheiten wallen nach Wandsbeck; aber der Bote bleibt trotzdem er selbst. Mit 73 Jahren muß er unter der Franzosenherrschaft 1813 noch sein *Wandsbecker Haus* verlassen und findet mit seiner getreuen Rebekka nach einigem Hin und Her bei seiner Tochter Karoline und ihrem Mann, dem Buchhändler Perthes, in *Hamburg* seine letzte Wohnstatt. Agnes Perthes, die Enkelin, schreibt darüber in ihren Erinnerungen:

„Als Großpapa das Anerbieten meiner Eltern, zu uns zu kommen, angenommen hat, wurde ihm unser Wohnzimmer, das schönste, das wir hatten, eingeräumt. Sein und Großmamas Bett standen zusammen nahe an der Balkontür, die von oben bis unten von Glas war und die Aussicht



Bei uns
haben Sie immer
die Auswahl!

Möller

Ahrensburg · Hamburger Str. 41-43 · Tel. 51181
Bargteheide · Heinrich-Hertz-Str. 8-10 · Tel. 8055

Elektro - Glöe

· MEISTERBETRIEB ·

Inhaber: Wolfgang Goldenbaum und Norbert Wagner

FACHGESCHÄFT für
moderne und wirtschaftliche Beleuchtung
Klein- und Großgeräte aller Art



Installationen · Reparaturen · Kundendienst

Ahrensfelder Weg 6 · 2070 Großhansdorf 2 · (041 02) 6 14 54

maler



HORST KRUSE

MODERNE ANSTRICHSYSTEME
TAPETEN, GARDINEN
WAND- + BODENBELÄGE
TEPPICH- + POLSTERREINIGUNG
WÄRMEDÄMMSYSTEME

HORST KRUSE, DIPL.-MALERMEISTER, SCHAAPKAMP 15
2070 GROSSHANSDORF, TEL. 0 41 02 / 6 25 78

auf die Alster, die Lombardsbrücke und die Uhlenhorst freigab. Die grünen Bäume auf dem Jungfernstieg, die Schwäne und Möwen, die Kähne und Segelschiffe auf dem Wasser, der lebendige Verkehr, alles vertrieb Großpapa die Zeit und erleichterten ihm das Krankenlager. Er hatte nicht viel zu leiden, sein Körper litt an Altersschwäche, an einem Aufhören der Lebenskräfte. Als er in Hamburg ankam, waren wir alle sehr bewegt. Wir wußten ja, wie wenig Hoffnung für sein Leben war. Er selbst war auch bewegt und sah sehr ernst aus. Als mein Bruder Clemens ihm die Stiefel auszog, sagte er zu ihm: „Min lewe Jung, antrekken deist du se mi nich wedder.“ Nein, es hat ihm niemand mehr die Botenstiefel angezogen, und am 21. Januar 1815 hat Freund Hein, den er seinen „Sämtlichen Werken“ in Bild und Wort vorangestellt und der ihm schon drei Kinder genommen hatte, ihn freundlich heimgeholt. In Wandsbeck — durch ihn zum „berühmtesten Marktflecken Deutschlands“ geworden — findet unser Bote die letzte Ruhestatt, unweit seinem Heim, das Frau Rebekka noch wieder bewohnen kann, reich umsorgt von Kindern und Freunden, bis sie nach siebzehn Jahren sich friedlich ihrem Matthias zugesellt.

Entnommen dem Buch „Matthias Claudius Der Wandsbecker Bote“ von Erich Scharff, erschienen in der Husum Druck- und Verlagsgesellschaft, Husum, Preis DM 10,80.

Durch den Fachhandel immer gut beraten!

Kredit macht's leicht, wenn's mal nicht reicht
... vielleicht für Ihren sonnigen Urlaub 1990?



Diese Vorteile sollten
auch Sie nutzen:

1. günstige Kreditkosten
2. passende Rückzahlungsraten
3. rasche Verfügbarkeit über das Geld
4. schnelle, unbürokratische Abwicklung
5. sachgerechte Beratung

Ihre Ansprechpartner:

Herr Beusen — 0 41 02/6 06 43
Frau Jänke — 0 41 02/6 59 69

Wir beraten Sie gern,
kommen Sie doch in den
nächsten Tagen bei uns vorbei.



Raiffeisenbank Südstormarn eG

2070 Großhansdorf, Tel. 0 41 02/6 06-0
Sieker Landstraße 120

Barsbüttel
Hauptstraße 49
☎ 0 40/67 09 38-39
Filial-Leiter:
Herr Groß

Barsbüttel-Stellau
Wiesenstraße 1
☎ 0 40/6 77 50 21-24
Filial-Leiter:
Herr Frerker

Glinde
Möllner Landstr. 78
☎ 0 40/7 11 20 25
Filial-Leiterin:
Frau Haarstrich

Großhansdorf
Eilbergweg 9
☎ 0 41 02/6 59 69
Filial-Leiterin:
Frau Jänke

Siek
Kirchenweg 22
☎ 0 41 07/70 71
Filial-Leiter:
Herr Isaack

... die einzige Bank, die **jeden Sonnabend** von 9 bis 12 Uhr für Sie da ist!



heinrich
H A A S E
MALERMEISTER

Maler- und Tapezierarbeiten · Fassadenbeschichtungen mit eigenen Gerüsten · Vollwärmeschutz · Verlegung von Bodenbelägen

2070 Großhansdorf · Up de Worth 30 · Telefon 0 41 02/6 16 83

KROHN

ZENTRALHEIZUNGEN · ÖL- UND GASANLAGEN

Alternativ-Energien
Wartung und Reparatur
Notdienst für alle Anlagen

Dorfstraße 12 · Hoisdorf · Telefon 04107 / 4001

ANZEIGENANNAHME UND VERTRIEB:

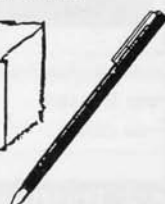
☎ (0 40) 60 70 80 1 und 607 10 82

RAUCHEN · LESEN · SCHREIBEN · SCHENKEN

RLEPER

GROSSHANSDORF
EILBERGWEG 16 · 04102 · 63335

Steht Ihr Urlaub vor der Tür!
RLEPER plant schon lang dafür:
Fotoalben, hübsch gebunden,
ein Tagebuch für schöne Stunden,
Zeitschriften und Schreibpapier,
auch Füller gibt's bei RLEPER hier,
und, wenn Sie dann am Strande „braten“
das neueste Heft zum Rätselraten.
Urlaubszeit voll Freud' und Wonne —
gute Reise, und viel Sonne!



bei RLEPER
kauf' ich gern!

Dr. Johannes Spallek *Matthias Claudius*

**Ich liege hier und mag meinen Kopf nicht aufheben,
und das Blut läuft mir aus Maul und Nüstern.**

Im Dritten Teil seiner selbst besorgten Werkausgabe „*Asmus Omnia Sua Secum Portans*“ finden wir einen literarischen „Musterbrief“, den Matthias Claudius selbst überschreibt:

„Schreiben eines parforcegejagten Hirschen an den Fürsten, der ihn parforcegejagt hatte.“

Claudius nimmt darin Partei gegen eine der grausamsten Jagdarten, die seit alters her als ein standesgemäßes Privileg des Adels galt. Er erhebt seine Stimme für die sprachlose gequälte Kreatur.

Lassen wir Claudius selbst sprechen:

„Durchlauchtiger Fürst,

Gnädigster Fürst und Herr!

Ich habe heute die Gnade gehabt, von Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht parforcegejagt zu werden; bitte aber untertänigst, daß Sie gnädigst geruhen, mich künftig damit zu verschonen. Ew. Hochfürstl. Durchl. sollten nur *einmal* parforcegejagt sein, so würden Sie meine Bitte nicht unbillig finden. Ich liege hier und mag meinen Kopf nicht aufheben, und das Blut läuft mir aus Maul und Nüstern. Wie können Ihr Durchlaucht es doch übers Herz bringen, ein armes unschuldiges Tier, das sich von Gras und Kräutern nährt, zu Tode zu jagen? Lassen Sie mich lieber totschießen, so bin ich kurz und gut davon. Noch einmal, es kann sein, daß Ew. Durchlaucht ein Vergnügen an dem Parforcejagen haben: wenn Sie aber wüßten, wie mir noch das Herz schlägt, Sie täten's gewiß nicht wieder, der ich die Ehre habe zu sein mit Gut und Blut bis in den Tod etc. etc.“¹

Hier liegt ein kleines literarisches Meisterstück vor, das anscheinend sprachliche Formeln ernst nimmt, und sie dadurch als Hohlformeln kennzeichnet. Schon der erste Satz „habe ich die Gnade gehabt“ macht dies deutlich. Der Begriff „Gnade“ wird im weiteren Verlauf des Briefes ad absurdum geführt. Ebenso die „Bitte“, wenn der zu Tode Gejagte den Jäger auffordert, sich einmal auf die gleiche Stufe zu stellen. Und „einmal“ bedeutet hier einmal zuviel.

Die Formulierung „bitte untertänigst“ klingt für unsere Ohren heute sehr moderat, schlug damals Anno 1777 aber, am Vorabend der französischen Revolution, einen unerhörten Ton an, der aus der Sicht des standesbewußten Adels etwas Provozierendes, freches „Unmögliches“ bedeutete. Die Provokation lag allein schon darin, daß sich jemand, der praktisch einem gesellschaftlichen und politischen „Nichts“ gleichzustellen war, erdreistete, überhaupt seine Stimme an den standesgemäß „höheren“ Fürsten zu richten! Rüttelte ein solches unerhörtes Benehmen nicht an den Grundfesten einer hierarchischen überkommenden Standesgesellschaft? Wie konnte jemand es wagen, sich gleich zu gleich auf dieselbe Stufe mit dem „Fürsten“ zu stellen? In die gleiche Richtung der Kritik der überkommenen Adels Herrschaft zielt Gottfried August Bürger mit dem Gedicht: „Der Bauer an seinen Durchlauchtigen Tyrannen“. Hier heißt es in der ersten, vierten, fünften und sechsten Strophe:

Wer bist du, Fürst, daß ohne Scheu

Zerrollen mich dein Wagenrad,

Zerschlagen darf dein Roß?

Die Saat, so deine Jagd zertritt,

Was Roß und Hund und du verschlingst,

Das Brot, du Fürst, ist mein.

Du Fürst hast nicht bei Egg und Pflug,

Hast nicht den Erntetag durchschwitzt.

Mein, mein ist Fleiß und Brot!

Ha! du wärst Obrigkeit von Gott?

Gott spendet Segen aus: du raubst!

Du nicht von Gott, Tyrann!²

Dem Adel der Geburt stellt Gottfried August Bürger den Adel der Arbeit entgegen. Er spricht den Privilegien des Fürsten die Rechtmäßigkeit ab. Einem Standesstaat, der seine Obrigkeit von Gott ableitet, setzt er das Naturrecht der Gleichheit entgegen. Bürger schlägt damit unerhörte revolutionäre Töne an, die dann die französische Revolution mit dem Ruf nach „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!“ überzeugend ausprägte. In Frankreich brachte das Bürgertum mit diesem Ziel den überholten Standesstaat zum Wanken und schuf radikal die standesherrlichen Privilegien und Vorrechte des Adels ab. Aber auch in Deutschland gab es bürgerliche Töne, wenn sie auch — wie im Falle von Matthias Claudius — empfindsamer und literarisch verkleidet daherkommen. Und es ist nicht überflüssig, daran auch jetzt zu erinnern, 200 Jahre nach der Französischen Revolution und nach der Erklärung der Menschenrechte.

Entnommen dem Jahrbuch 1989 Kreis Stormarn, Preis DM 19,50. Erhältlich in den Buchhandlungen.

Anmerkungen

1. Matthias Claudius: Sämtliche Werke (Winkler Verlag) München, o.J. S. 156 und 157.
2. Karl Otto Conrady (Hrsg.): Das große deutsche Gedichtsbuch, Kronsberg/Taunus 1977 S. 225.

STORMARNER SCHRIFTSTELLERKREIS

In Vorbereitung:

Auf dem Weg zu Matthias Claudius

Erscheinungstermin: September 1990

Verlag Hiltrud Tiedemann ☎ (0 40) 60 70 80 1
Duvenstedter Triftweg 70 · 2000 Hamburg 65

Lieber Onkel Matthias Claudius:

Du weißt sicher nicht, wer ich bin: Ich heiße Johanna Offen und bin drei Jahre alt. Omi nennt mich Hannchen, und meine drei großen Brüder sagen, daß ich ihre zuckersüße Nervensäge bin. Für meine Eltern und alle anderen Leute aber bin ich ein Wunderkind, weil ich drei Monate zu früh auf die Welt kam — ich bin nämlich sehr neugierig und es wurde mir zu langweilig in meinem Mütterchen — und nur zwei Pfund wog. Doch heute bin ich stark und wie gesagt: zuckersüß! Und ich kann auch Geschichten erzählen wie Du, paß mal auf:

Du kennst doch sicher auch den Weihnachtsmann, der in jedem Jahr außer seiner Rute auch Geschenke mitbringt, die man aber erst bekommt, wenn man ein Weihnachtsgedicht aufgesagt hat. Als er bei uns anklopfte, schrien alle durcheinander: „Oh, der Weihnachtsmann ist da!“ — und dabei schauten alle auf mich, doch ich nahm ihn an die Hand und sagte: „Komm rein,“ und damit war die Sache für mich erledigt. Aber als ich ein Weihnachtsgedicht aufsagen sollte, setzte ich mich ans Klavier und sang ein Lied von Dir „Der Mond ist aufgegangen“ drei oder vier Strophen, ich konnte mich auch selber ganz gut begleiten, jedenfalls richtig im Takt, nur die Tasten spielten manchmal ihre eigene Melodie. Da staunten aber alle, sicher hättest Du Dich auch gefreut über mich, lieber Onkel Matthias, und vielleicht hast Du mich gehört dort oben im Himmel, wo Du nun wohnst. Bald hast Du Geburtstag, Du bist zwar etwas älter als ich, und feierst vielleicht auf dem Mond. Omi sagt, daß sie traurig ist, weil Menschen einmal auf ihm herumgeklettert sind und die himmlische Ruhe des Mondes gestört haben. Und nun will man auch noch Müll auf dem Mond abladen, sagt Omi, weil wir sonst auf der Erde im Müll ersticken würden. Kannst Du nicht dafür sorgen, lieber Onkel Matthias, daß der Mond nicht zum Müllmond wird? Sonst kann ja niemand mehr Dein schönes Lied singen.

An Deinem Geburtstag will ich ganz lange zum Himmel aufsehen und den Mond suchen, wenn er scheint. Und wenn ich ihn gefunden habe, singe ich ganz laut im Garten: „Der Mond ist aufgegangen“ — das ist mein Geschenk für Dich, freust Du Dich darüber?

Dein Hannchen

In Wandsbek zu Hause

Matthias Claudius der „Wandsbeker Bote“

Herausgeber Georg-Wilhelm Röpke

Über den Dichter ist viel geschrieben worden, aber wer kennt ihn noch wirklich, er wird zwar häufig als Wandsbeker Bote zitiert, aber wer weiß noch etwas aus seinem Werk.

In diesem Jahr, wo sich sein Geburtstag zum 250. Mal jährt, ist es wohl angemessen, daß in Wandsbek, dem ehemals holsteinischen Dorf, in dem Matthias Claudius vierzig Jahre lang gelebt hat, der langen Bibliographie Claudiusliteratur ein weiterer Band hinzugefügt wird.

Also noch ein Buch mag man vorschnell urteilen, aber halt, bei dieser Veröffentlichung handelt es sich um knapp formulierte aber inhaltlich tief gehende, um sachliche aber lebendig geschriebene Essays, die Matthias Claudius immer noch neue oder jedenfalls bisher wenig beachtete Seiten abgewinnen können. Acht Autoren sind an dem Buch beteiligt, die allesamt durch Veröffentlichungen zu Claudius oder zur Geschichte Wandsbeks ausgewiesen sind. Herausgeber ist Georg-Wilhelm Röpke, der mit seinem klar gegliederten Beitrag zur Biographie des Dichters die Klammer und die Brücke zu allem anderen beisteuert.

Richtig in der Abfolge beginnt das Buch mit Eckart Kleßmann. „Das geistige Leben im Hamburg des 18. Jahrhunderts“. Hier hätte man sich mehr Verweise gewünscht, wo Matthias Claudius in Hamburg vorkommt. „Musik im Leben und Dichten des Wandsbeker Boten“, diese wohl am allerwenigsten bekannte und beachtete Seite wird von Lutz Lesle kenntnisreich behandelt.

Einen interessanten und wichtigen Beitrag zur Geschichte liefert Reinhard Görisch mit seinem Essay „Die Claudius-Feier in Wandsbek zur Stiftung des Gedenksteins“, mit der Rede des Enkels Friedrich Matthias Kerthes, die er zu diesem Anlaß gehalten hat. Eine schöne Interpretation des Gedichtes „Der Mensch“ bringt Rolf Siebke, während Professor Herbert Rowland das Gedicht „Sterben und Auferstehen“ mit Gedichten von Goethe, Schiller und Hölderlin stilkritisch und historisch vergleicht.

Den Schluß macht Albert Stolpe mit seinem Essay „Matthias Claudius und Theodor Storms Vorstellungen von Leben und Tod“. Anfangs fragt man sich wohl was die Dichter an Gemeinsamkeiten haben, außer, daß beide Schleswig-Holsteiner sind, um dann festzustellen, daß sich aufgrund ihrer diametral entgegengesetzten Anschauungen manches im Leben und Werk der beiden deutlicher machen läßt. Claudius immer wieder zitierte, oft falsch verstandene naive Frömmigkeit und der Atheismus Theodor Storms, der Wahrheit im Humanismus sucht.

Alle Autoren zeichnen ihr Claudius-Bild, so daß man am Schluß des Buches das Gefühl hat, aus vielen Mosaiksteinen zusammengesetzt, ein lebendiges Bild des einfachen und frommen Menschen und großen, volkstümlichen Dichters bekommen zu haben.

Das Buch ist mit finanzieller Unterstützung des Bezirkes Hamburg-Wandsbek im Verlag Otto Heinvetter erschienen und kostet DM 15,80.

Joachim Wergin



Schulbeginn — Lesebeginn

Bücher für ERSTLESER aus Ihrer

Buchhandlung Bernd Kohrs

Eilbergweg 5 a · 2070 Großhansdorf

☎ (0 41 02) 6 60 55





ABENDLIED.

Der Mond ist aufgegangen,
Die goldnen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar;
Der Wald steht schwarz und schweiget,
Und aus den Wiesen steigt
Der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille
Und in der Dämmerung Hülle
So traulich und so hold!
Als eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.

Seht ihr den Mond dort stehen? —
Er ist nur halb zu sehen
Und ist doch rund und schön!
So sind wohl manche Sachen,
Die wir getrost belachen,
Weil unsre Augen sie nicht sehn.

Wir stolze Menschenkinder
Sind eitel arme Sünder
Und wissen gar nicht viel;
Wir spinnen Luftgespinste
Und suchen viele Künste
Und kommen weiter von dem Ziel.

Gott, laß uns dein Heil schauen,
Auf nichts Vergänglich's trauen,
Nicht Eitelkeit uns freun!
Laß uns einfältig werden
Und vor dir hier auf Erden
Wie Kinder froh und fröhlich sein!

* * *

Wollst endlich sonder Grämen
Aus dieser Welt uns nehmen
Durch einen sanften Tod!
Und wenn du uns genommen,
Laß uns in Himmel kommen,
Da unser Herr und unser Gott!

So legt euch denn, ihr Brüder,
In Gottes Namen nieder;
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott! mit Strafen
Und laß uns ruhig schlafen!
Und unsern kranken Nachbar auch!





Matthias-Claudius-Zeittafel



1740	15. August, in Reinfeld geboren
1755—1758	Lateinschule Plön
1759—1762	Universität Jena
1764—1765	Privatsekretär in Kopenhagen
1768—1770	Redakteur der „Adreß-Comptoir-Nachrichten“ in Hamburg
1771—1775	Redakteur des „Wandsbecker Bothen“
1772	15. März, Heirat mit Rebekka Behn in Wandsbek 30. September, Tod des frühgeborenen Sohnes Matthias
1774	7. Februar, Karoline geboren (verh. mit F. Perthes, 1821 Tod in Hamburg)
1775	Publikation von Asmus I/II 13. November, Christiane geboren (Tod 1796 in Wandsbek)
1776—1777	Oberlandcommissar in Darmstadt kurzfristig Redakteur der „Hessen-Darmstädtischen privilegierten Land-Zeitung“
1777—1814	freier Schriftsteller in Wandsbek Publikation von Asmus III bis VIII; Übersetzungen
1777	4. Juni, Anna geboren (verh. Jacobi, 1856 Tod in Bonn)
1779	2. September, Auguste geboren (Tod 1856 in Segeberg)
1781	16. Mai, Henriette geboren (Tod 1863 in Lübeck) Erwerb eines Hauses
1783	8. Mai, Johannes geboren (Pastor in Sahms/Lbg., Tod 1859)
1784	Schlesien-Reise; Besuch bei Goethe in Weimar 15. Dezember, Rebekka geboren (verh. mit Pastor J. Schröder, Tod 1835 in Wandsbek)
1786	6. September, Matthias geboren (Tod 1788 in Wandsbek)
1788	Revisor der Speziesbank in Altona
1789	17. Mai, Friedrich geboren (Bürgermeister in Lübeck, Tod 1862)
1792	19. Juli, Ernst geboren (Pastor in Blekendorf/Holst., Tod 1854)
1794	Kur in Bad Pyrmont 30. Dezember, Franziskus geboren (Pastor in Segeberg, Tod 1866)
1797	15. März, Silberhochzeit 2. August, Karoline heiratet Friedrich Perthes
1798	Anna heiratet Max Jacobi Erste Enkelin, Agnes Perthes, geboren
1813	Flucht ins Holsteinische vor den Franzosen
1814	Rückkehr nach Wandsbek Übersiedlung zu Perthes nach Hamburg wegen zunehmender Erkrankung
1815	21. Januar, Tod in Hamburg 25. Januar, Beisetzung in Wandsbek
1832	Tod von Rebekka in Wandsbek





Malerei und
Raumgestaltung
207 Großhansdorf · Beimoorweg 20
Tel. Ahrensburg (0 41 02) 6 33 55

**JÖRN
DEPPEN**

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.

Verlegen von Teppichböden.

Fassadenrenovierung — Bausanierung — Stellung eigener Gerüste.

- Kunststoff-Fenster
- Isolierglas für Altbaufenster
- Holzfenster und Türen
- Innenausbau
- Decken- und Wandverkleidungen
- Schränke



TISCHLEREI Stölting
Inh. Klaus Dähn



Hoisdorfer Landstraße 68 · 2070 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 27 48



**Ausführung sämtlicher
Maurer- und
Betonarbeiten**

Baugeschäft

Rübland 6 a · 2071 Todendorf
Telefon 0 45 34/4 02

Entschlammung des Manhagen-Teiches in Großhansdorf abgeschlossen

Der idyllisch gelegene Teich im Park Manhagen, drohte zu verlanden. Auf dem Grund des nur 1,20/1,50 m tiefen Teiches hatte sich im Laufe von Jahrzehnten eine bis zu 70 cm starke Schlammsschicht gebildet. Die Grundstückseigentümer, der Kreis Stormarn, die Stadt Ahrensburg und die Gemeinde Großhansdorf waren sich einig, daß dieses landschaftliche Kleinod unbedingt erhalten werden muß. So beschlossen sie den Teich zu entschlammen. Mit der Planung und der späteren Bauleitung wurde das Ing.-Büro Peter Hansen aus Fahrenkrog beauftragt. Nachdem die wasserrechtliche und die abfallrechtliche Genehmigung vorlag, konnte der Auftrag am 16. November 1989 an die Firma Franz Schwalbe KG aus Preetz erteilt werden.

Mit den Arbeiten wurde Mitte Januar 1990 begonnen. Beendet wurden sie Anfang Juni 1990. Insgesamt wurden rund 7500 m³ Schlamm per Saugbagger aus dem Teich gepumpt. Der nur mäßig belastete Schlamm wurde auf eine landwirtschaftlich genutzte Fläche nördlich der Hoisdorfer Landstraße aufgebracht.

Im Zuge der Entschlammung wurde auch der Uferstrand gereinigt. Abgebrochene Äste und Unrat wurden entfernt. Der Bewuchs wurde teilweise beseitigt. Die gesamte östliche Uferzone wurde mit Wasserpflanzen bepflanzt. Die morschen Stege wurden abgebrochen. Auf einen Neubau wurde verzichtet, weil der Teich künftig, eine Auflage der Wasserbehörde, nicht mehr als Angelteich genutzt werden darf. Weil auch eine Wasserstandsregelung entbehrlich ist, wurde statt des baufälligen Mönchs ein Überlaufrohr mit Grundablauf eingebaut. Der Teich hat an dieser Stelle eine Tiefe von ca. 2,60 m. Dieser Bereich wurde deshalb durch ein Holzgeländer gesichert. Die Insel war ursprünglich einmal durch eine Brücke mit dem Festland verbunden. Das noch vorhandene, aus dem Jahre 1892 stammende Brückenwiderlage aus Feldsteinen wurde vor weiterem Verfall geschützt.

Die Gesamtkosten für diese Maßnahme betrugen DM 420 000,—. Der Förderfonds für das Hamburger Randgebiet gewährte einen Zuschuß in Höhe von DM 105 000,—. Der Rest wurde aus einer Rücklage sowie ihren Anteilen entsprechend von den drei Eigentümern finanziert.



BESUCHEN SIE UNS DOCH MAL!

WOCHENMARKT GROSSHANSDORF

Donnerstag von 14.00 bis 18.00 Uhr

WOCHENMARKT KIEKUT

Freitag von 14.00 bis 18.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Die Händler vom WOCHENMARKT an den U-Bahnhöfen

Es gibt sonne und sonne. Und Sonne.



Temperatur? 90 Grad. Luftfeuchtigkeit? 10 Prozent. Wohlbefinden? Erheblich. Nur Urlaub haben und in der Sonne liegen ist schöner...

Erdgas hat mit der Sonne viel gemeinsam: Beide bringen natürliche Wärme ins Haus. Und weil Erdgas schadstoffarm verbrennt, haben Sie warme Zimmer und warmes Wasser und zugleich ein warmes Herz für die Umwelt. Und weil der Vorrat in der Erde liegt und nicht in Ihrem Keller, haben Sie mehr Platz für die Fahrräder, mit denen Sie guten Gewissens ins Grüne fahren können.

Den Raumgewinn für eine Sauna zu nutzen, ist natürlich auch eine Idee. Oder für die Eisenbahnanlage. Oder für die Trimmgeräte. Denn jeder Jeck ist anders.

HAMBURGER GASWERKE GMBH

erdgas
Sonnenwärme aus der Erde

45 Jahre TEXTIL ESPERT in Großhansdorf

„Von 1945, der Zeit bitterster Armut, bis jetzt, der Schwemme aller nur denkbaren Güter, war ich stets und mit Freuden für meine Kunden tätig.“ — so verabschiedete sich Walter Espert im letzten Waldreiter.

1945 — Nachkriegszeit in Deutschland, auch in Großhansdorf. Flüchtlinge finden hier eine neue Heimat. Die Zeit des Wiederaufbaus begann. „... die Zeit bitterster Armut“, so Walter Espert, wer könnte es besser beurteilen. Walter Espert führte 45 Jahre sein Geschäft TEXTIL ESPERT und prägte damit bis heute einen Namen, der verbunden ist mit Qualität und Zuverlässigkeit. 1945 — es fehlte an dem Nötigsten, es fehlte am Geld, dieses zu kaufen. Viele Geschäftsleute gründeten gerade in dieser Zeit ihr Geschäft — nur wenige haben es bis heute halten können. Heute: Eine Zeit, „der Schwemme aller nur denkbaren Güter“, Walter Espert kann auch dies beurteilen. Sein Warensortiment in den vergangenen Jahrzehnten belegte dies sichtbar.

Es hat sich vieles geändert. Auch die Firma TEXTIL ESPERT hat diesen ständigen Wechsel mit erlebt. Der Bauboom machte auch vor dem Geschäft nicht halt. Nach langen Jahren in der Holzbaracke am Bahnhof, konnten Walter und Ingrid Espert im Herbst 1988 den freistehenden Laden am Eilbergweg 1 übernehmen. Übersichtlich konnte hier wieder die große Auswahl präsentiert werden.

„Ich war mit Freuden für meine Kunden tätig“, man merkt Walter Espert an, wie schwer es ihm fällt, sein Geschäft abzugeben. 45 Jahre sind eine lange Zeit. — Was kommt jetzt?

Walter und Ingrid Espert haben ihr Geschäft an das Ehepaar Tresselt übergeben. Beide mit langjähriger Erfahrung im Textileinzelhandel, aber was noch wichtiger ist, auch die langjährigen Mitarbeiterinnen wurden übernommen. So fällt der Start in Großhansdorf dem Ehepaar Tresselt leicht. Denn noch etwas ist geblieben: Der Name TEXTIL ESPERT, der mit dem Zusatz H. TRESS-SELT GMBH weitergeführt wird. Dieser Name, der auch heute noch für das steht, was vor 45 Jahren begann: Qualität und Zuverlässigkeit.

Der WALDREITER bedankt sich bei dem Ehepaar Espert für die langjährige gute Zusammenarbeit. Die Firma TEXTIL ESPERT gehört zu den ersten Inserenten der vor 41 Jahren gegründeten Zeitschrift. Dem Ehepaar Tresselt wünschen wir einen guten Start und Erfolg in Großhansdorf.

ht



Renates Kosmetik-Stube

**Intensive Pflege für Ihre Haut,
z.B. NATURKOSMETIK
gezielte Beratung**

Renate Schmidt-Grimm
Jäckbornsweg 30, Haus 2
2070 Großhansdorf · Tel.: 6 32 58
nach telefonischer Vereinbarung

**Ich bitte um Aufnahme in den Heimatverein
Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.**

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____

Ort: _____

geb.:* _____ Geburtsort _____

verheiratet seit:* _____ Telefon: _____

* nur für Gratulationen

Ich bin mit einer Veröffentlichung meines Beitritts im WALDREITER einverstanden.

Ich bitte auch um Aufnahme folgender Familienmitglieder:

_____ geb.: _____

_____ geb.: _____

_____ geb.: _____

Bitte einsenden an den

**Heimatverein
Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.
1. Vorsitzender: Horst Rosch
Babentwiete 15 a
2070 Großhansdorf**



Bücher kann man immer schenken . . .

die machen nämlich nicht dick!
 die sind immer aktuell!
 die sind immer gern gesehen!
 die haben kein Haltbarkeitsdatum!
 die sind für jeden richtig.
 die erfreuen auch die, die alles haben.
 die sind einfach toll !!!

Wir empfehlen:

Annemarie Lutz
ALTRAHLSTEDT AN DER RAHLAU
 Heimatgeschichtliche Betrachtungen
 156 S., 340 Abb. und Fotos
59,90 DM

Heinz Waldschläger und Pascal Horst Lehne
**EINST MIT DER KLEINBAHN
 IN DIE WALDDÖRFER**
 Berichte, Bilder und Erlebnisse von damals
 96 S., 100 Abb. und Fotos
44,- DM

Stormarner Schriftstellerkreis
... DIESES LAND STORMARN ...
 Lyrik, Prosa und Geschichtliches
 aus dem Land zwischen den Hansestädten
 96 S., 18 Illustr. des Malers G. Bradt
24,- DM

Hermann Keesenberg
**WILHELMSBURG -
 DIE INSEL
 DER GEGENSÄTZE**
 146 S., 96 Abb. und Fotos
36,- DM

Hans Hansen Palmus
**ALLDAG HETT
 BUNTE FLÜNKEN**
 10 Illustr. von Kurt Schmischke
 112 S., **19,80 DM**

Anne u. Hans-Gert Matthiesen
**DAS HAMBURGISCHE
 BEIMOOR**
24,- DM



*Erhältlich in allen Buchhandlungen
 oder direkt bei*

**VERLAG
 HILTRUD TIEDEMANN**

DUVENSTEDTER TRIFTWEG 70
 2000 HAMBURG 65
 TELEFON (0 40) 60 70 80 1 + 6 07 10 82

WOLLTRUHE

Nach wie vor finden

Sie bei uns alles

zum STRICKEN

herrliche Garne

auch für den Urlaub

zum STICKEN

eine große Palette

von Stickgarnen,

Mustern und Stoffen,

aber auch viele

gestickte Decken

und jetzt auch

zum SCHENKEN

hübsche Keramik-

und Glasartikel

und noch viel mehr.

Immer für Sie da — Ihre

Antje Kröger

Eilbergweg 7

2070 Großhansdorf

☎ (041 02) 66 326

Viva — La Musica im Waldreitersaal in Großhansdorf

Die etwa 100 Zuhörer, die am Samstag, dem 9. Juni in den Waldreitersaal gekommen waren, um sich an Johannes Brahms Zigeunerliedern oder den slowakischen Volksliedern von Bela Bartok zu erfreuen, wurden nicht enttäuscht.

Der Musica-Viva-Chor, Großhansdorf, unter der Leitung von Frau Julia Bestmann, trug die Liederzyklen in sehr schwungvoller und überzeugender Weise vor.

Die Dvorak Duette von Frau Julia Bestmann (Mezzosopran) und Frau Telse Schirrmacher (Sopran), sowie die Volkslieder von Johannes Brahms, vorgetragen von Herrn Roland Kisker (Bariton), ließen diesen Abend zu einem musikalischen Erlebnis werden.

Herr Günther Kreeck am Flügel, begleitet alle Gesangsvorträge einfühlsam und ausdrucksvoll.

Die Zuhörer brachten ihre Freude und Begeisterung durch langanhaltenden Applaus zum Ausdruck.

Dieses Konzert hätte eine noch größere Zuschauerzahl verdient gehabt. Es wird wiederholt am **7. Juli 1990** in Ammersbek/Hoisbüttel.

Gemeindevertretung Großhansdorf tagt künftig im Waldreitersaal

Der Ältestenrat der Gemeindevertretung hat beschlossen, daß die Sitzungen der Gemeindevertretung in Zukunft im Waldreitersaal stattfinden.

In dem Sitzungssaal reichen die vorhandenen Plätze am Sitzungstisch nicht aus, wenn die noch zu benennende ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte an den Beratungen der Gemeindevertretung teilnimmt. Auch ist bei einer größeren Zuhörerzahl eine Platzenge gegeben.

Herr Bürgervorsteher Eichelberg hofft, daß durch den „Umzug“ in den Waldreitersaal mehr Bürgerinnen und Bürger die Gemeindevertreter-sitzungen besuchen. Da die Gemeindevertretung etwa fünfmal im Jahr tagt, ist davon auszugehen, daß es keine Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen im Waldreitersaal geben wird.

Gemeinde Großhansdorf unterstützt die Stadt Tessin in der DDR

Bekanntlich hatte die Gemeinde Großhansdorf 15 Städte und Gemeinden in der DDR angeschrieben, um zu erfahren, ob diese an einer Partnerschaft mit der Waldgemeinde interessiert seien. Da jedoch nur Absagen erfolgten, weil bereits Kontakte zu anderen Partnern in der Bundesrepublik bestanden oder angestrebt wurden, hatte der Sozialausschuß auch im Hinblick auf die zwischenzeitlich geänderten Verhältnisse zwischen beiden deutschen Staaten beschlossen, die Partnerschaftsbeziehungen nicht weiter zu verfolgen, für lose Kontakte und eventuelle Hilfe aber zur Verfügung zu stehen.

Mitte Juni 1990 weilte eine fünfköpfige Delegation der Kleinstadt Tessin, 25 km von Rostock gelegen, angeführt von Bürgervorsteher und Bürgermeister dieses Ortes, in der Gemeinde Großhansdorf zu Gast.

Dabei wurde deutlich, daß die Stadtverwaltung Tessin mit großen Anfangsschwierigkeiten in der kommunalen Verwaltungspraxis zu kämpfen hat.

Bürgermeister Petersen sagte spontane Hilfe zu.

Bereits am 20. und 21. Juni unterstützten der langjährige ehemalige Gemeindekämmerer Roggmann, der für diese Aufgabe gewonnen werden konnte, und der Verwaltungsangestellte Schreitmüller ihre ortsdeutschen Kolleginnen und Kollegen in Tessin.

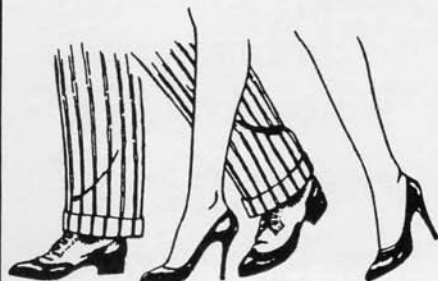
Am 1. Juli werden Roggmann und sein Nachfolger, Gemeindekämmerer Lux, erneut für eine Woche dorthin fahren und ihr Wissen einbringen.

Weitere Kontakte auf kultureller, sportlicher und schulischer Ebene zwischen Großhansdorf und Tessin sind nicht ausgeschlossen.

Am 16. und 17. Juni vermittelte Bürgermeister Petersen seine Kenntnisse der Kommunalverwaltung auf einer Fortbildungsveranstaltung allen Bürgermeistern des Kreises Malchin.



*Dann sorgen Sie dafür,
daß man ihn mag ...
lassen Sie seine Häufchen
nicht zum Ärgernis werden!*



Schuh-Bock

HAUS der schönen SCHUHE!

Wir haben reduziert!

EILBERGWEG 7
2070 GROSSHANSDORF
TEL. (04102) 62451

**Schöne Einzelteile
bekannter**

**Wäschehersteller
reduziert!**

**z. B. Bleye Hemd
für die Dame
merc. Baumwolle**

Preis: 35,—

● **BADEMODEN
und TOPS**

- **Tag- und Nachtwäsche**
- **hauchzarte Dessous**

**Wir machen URLAUB vom
8. 8. bis einschl. 18. 8. 90**

IHR FACHGESCHÄFT
MIT HERZ

Mieder-Wäsche

S. MALÓWSKI
Eilbergweg 3
2070 GROSSHANS DORF
Tel. 041 02/64542

**WOLLTRUHE Antje Kröger
erweitert Sortiment**

Mit einem übersichtlichen Angebot herrlicher Garne baute sich Antje Kröger ihr Geschäft WOLLTRUHE zu einem beliebten Treffpunkt der interessierten Großhansdorfer für Handarbeiten aus. Mit Rat und Tat half sie Anfängern und Fortgeschrittenen und so mancher verzweifelte Kampf mit der Stricknadel fand mit ihrer Hilfe ein friedliches Ende — für manchen wurde ein neues Hobby geboren. Antje Kröger konnte auf viele Wünsche ihrer Kundinnen eingehen. So stand bald ein interessantes ausgewähltes Knopfsortiment bereit, Stickgarne und Stickvorlagen ergänzten das Angebot. Auch zauberhaft gestickte Decken fanden den Zuspruch eines Kundenkreises, die lieber „handarbeiten“ ließen. Antje Kröger findet immer neue Ergänzungen, um ihren Kundinnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Denn das ist ihr besonders wichtig: Die individuelle Beratung und das hierauf abgestimmte Angebot. Der Laden wurde umgebaut und präsentiert nun zusätzlich noch eine Auswahl an Keramik- und Glasartikeln. Sehr harmonisch fügt sich diese neue Geschenkabteilung in die Ladengestaltung ein. So manche Kundin mußte dies überrascht feststellen. Das neue Sortiment an Keramik- und Glasartikeln besticht durch eine Farb- und Formauswahl zu angemessenen Preisen. Mit der Beratung durch Antje Kröger wird Schenken damit problemlos. Lassen Sie sich doch einfach überraschen, schauen Sie doch mal rein, am Eilbergweg 7, in die WOLLTRUHE. ht

SIEGFRIED WIECHERT

Ölfeuerungsanlagen
Wartungsdienst
Kesselreinigung

**Up de Worth 25 · Großhansdorf
Telefon 6 12 47**

Ärztlicher Notdienst (für dringende Fälle an Sonn- und Feiertagen)

7. 7.	8 Uhr bis 9.	7. 8 Uhr	Dr. Großler	6 37 38
14. 7.	8 Uhr bis 16.	7. 8 Uhr	Dr. Constantine	0 41 07/48 91
21. 7.	8 Uhr bis 23.	7. 8 Uhr	Dr. Wanli	3 14 16
28. 7.	8 Uhr bis 30.	7. 8 Uhr	Peter Hammerl	6 20 39
4. 8.	8 Uhr bis 6.	8. 8 Uhr	Frau Dr. Quel	6 58 49
11. 8.	8 Uhr bis 13.	8. 8 Uhr	Dr. Lindner	6 33 59
18. 8.	8 Uhr bis 20.	8. 8 Uhr	Dr. Lose	6 49 52

Änderungen vorbehalten.



Die Apotheke hilft

Notdienststörung der Apotheken

9. 7. E	18. 7. E	27. 7. E	5. 8. E	14. 8. E
10. 7. F	19. 7. F	28. 7. F	6. 8. F	15. 8. F
11. 7. G	20. 7. G	29. 7. G	7. 8. G	16. 8. G
12. 7. H	21. 7. H	30. 7. H	8. 8. H	17. 8. H
13. 7. J	22. 7. J	31. 7. J	9. 8. J	18. 8. J
14. 7. A	23. 7. A	1. 8. A	10. 8. A	19. 8. A
15. 7. B	24. 7. B	2. 8. B	11. 8. B	20. 8. B
16. 7. C	25. 7. C	3. 8. C	12. 8. C	21. 8. C
17. 7. D	26. 7. D	4. 8. D	13. 8. D	22. 8. D

Der Notdienst wechselt jeweils um 8.30 Uhr.



AM U-BAHNHOF GROSSHANSDORF

Inhaber: Dieter Kuck
Telefon 6 21 77



Walddörfer Apotheke

am U-Bahnhof SCHMALENBECK

Frau Uta Köppel
Telefon 6 11 78



Bezeichnungen der Apotheken:

A = Adler-Apotheke Tel. 5 22 74
Hagener Allee 16, Ahrensburg
B = Bahnhof-Apotheke Tel. 5 38 50
Stormarnstraße 5, Ahrensburg.
C = Flora-Apotheke Tel. 5 49 48
Hamburger Str. 11, Ahrensburg.
D = Klaus-Groth-Apoth. Tel. 5 43 89
Klaus-Groth-Str. 2, Ahrensburg.

E = Rantau Apotheke Tel. 3 24 99
Manhagen. Allee 13, Ahrensburg.
F* = Waldd. Apotheke Tel. 6 11 78
Ahrensburg. Weg 1, Schmalenb.
Rathaus Apotheke Tel. 5 47 62
Rathausplatz 35, Ahrensburg.
G = Rosen-Apotheke Tel. 5 27 21
Manhagener All. 46, Ahrensburg.

H* = Apotheke a. U-Bhf. Tel. 6 21 77
Ellbergweg 9, Großhansdorf
Schloß-Apotheke Tel. 5 41 11
Große Straße 2, Ahrensburg
I = Westapotheke Tel. 5 35 57
Wulfsdorfer Weg 90, Ahrensburg.

Kath. Kirchengemeinde Ahrensburg—Großhansdorf

Ahrensburg, Maria — Hilfe der Christen, Adolfstraße 1

Sonntags-Gottesdienst: Sonnabend 18.00 Uhr — Sonntag 10.30 Uhr

Großhansdorf Heilig-Geist-Kirche, Wöhrendamm 157 (am Bahnhof „Kiekut“)

Sonntag: 9.00 Uhr — Donnerstag: 9.00 Uhr

Kath. Pfarramt: Ahrensburg, Adolfstraße 1, Telefon Ahrensburg 5 29 07

Freie evangelische Gemeinde Ahrensburg

Wir laden Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen ein:

Ahrensburg, Lübecker Straße 4a (Gemeindehaus): sonntags 10.00 Uhr
Gottesdienst und donnerstags 19.30 Uhr Bibelgespräch.

Schmalenbeck, Stiller Winkel 3 (bei Müller):
mittwochs 19.30 Uhr Bibelgespräch.

Pastor Jürgen Leng

Gartenholz 77, 2070 Ahrensburg, Telefon 4 08 52

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Großhansdorf



Papenwisch 5 · Tel. (041 02) 6 19 75

Regelmäßige Veranstaltungen:

Sonntag 10.00 Uhr Gottesdienst und
Sonntagsschule

Dienstag 19.30 Uhr Bibelgespräch



Seit 1851

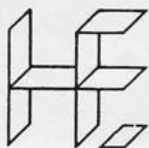
AHRENSBURGER-BESTATTUNGS-INSTITUT GRESSMANN & TIMMERMANN

Ahrensburg · Rathausstraße 8 · Ruf **5 29 16**

Großhansdorf · Hoisdorfer Landstraße 30 · Ruf **6 11 53**

Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden erledigt
Auf Wunsch Hausbesuch

Erd-, Feuer-, Seebestattung · Überführungen



HEINZ FREITAG

Sanitärinstallation
Klempnerei — Kundendienst

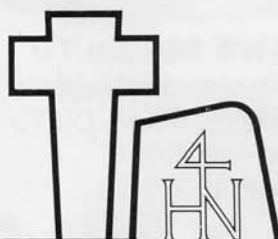
Pommernweg 11
Großhansdorf

☎ 0 41 02/ **6 21 86**



JETZT NEU BEI UNS IM SORTIMENT:

- Marmorfensterbänke
- Marmortischplatten
- Lautsprecherboxen
- Marmorfliesen
- Vogeltränken
- Stein- und Bronzevasen



Horst Niquet

Steinmetzmeister BIV

Moderne Grabmale · Natursteinarbeiten

Sieker Landstraße 181 · 2070 Großhansdorf

Telefon 04102-63206

Zustellung des WALDREITER: Bitte nur im Verlag Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Telefon (0 40) 60 70 80 1, schriftlich oder telefonisch melden!

IMPRESSUM

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., 1. Vorsitzender: Horst Rosch, Babentwiete 15 a, 2070 Großhansdorf 2, Tel. (0 41 02) 6 34 08 — **Verlag:** Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Tel. (0 40) 60 70 80 1 und 6 07 10 82 — **Verantwortlicher Schriftleiter** und Anschrift der **Schriftleitung:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 2070 Großhansdorf 2, Tel. (0 41 02) 6 61 40 — verantwortlich für **Anzeigen und Vertrieb:** Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Tel. (0 40) 60 70 80 1 und 6 07 10 82 — **Druck:** Bernd Pockrandt, Druckerei, 2072 Bargtheide — **Satz und Anzeigen:** Verlag Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Telefon (0 40) 60 70 80 1 und 6 07 10 82.

„Der Waldreiter“ erscheint einmal im Monat. Botendienst jede Nummer 20 Pfg. Zur Zeit gültige **Anzeigenpreisliste Nr. 1** vom 8. September 1983. — Die abgedruckten Zuschriften in »Briefe an den Waldreiter« sind Diskussionsbeiträge und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Redaktionsschluß für den Waldreiter 9/90: 27. August: Erscheinungstag: 6. September 1990.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte auf das Konto der Raiffeisenbank Südostmarn eG, Kto.-Nr. 2000 50 (BLZ 200 691 77), Postscheckkonto Hamburg 72 2 71-205 oder auf das Konto bei der Kreissparkasse Stormarn, Kto.-Nr. 310-000-378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 18,— DM, Einzelbeitrag 12,— DM.



TV-HIFI-VIDEO CENTER

**Technische Spitzenleistung
bequem finanziert.**



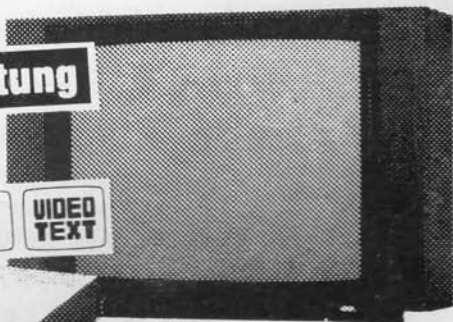
LOEWE OC 730

Dreikopf-VHS-Recorder, VPS,
8fach programmierbar für
1 Jahr, variable Zeitlupe,
streifenfreies Standbild,
Restzeitanzeige, Titel-
generator,
Kindersicherung

Videorecorder mtl.

32.-*

- * Preis bei 47 Monaten Laufzeit.
Effektiver Jahreszins 17,68 %.
Finanzierung durch Hausbank.



LOEWE Studio 70

70 cm Rechteckbildschirm,
Kontrastfilterscheibe, DDR in
Farbe, Top-Videotext,
Kabeltuner, 40 W HiFi

Fernseher mtl.

58.-*

Kombination

Studio 70 + OC 730

mtl.

90.-*

(Beide Geräte mit einer Fern-
bedienung zu bedienen.)

Bang & Olufsen-Studio
Hamburger Straße 2
2070 Ahrensburg
Tel. (041 02) 5 24 59

- Fach-Beratung
- Meister-Service
- Fach-Werkstatt

FERNSEH L&O